

Mut zum neuen Look

Die Gewinner der acht9-Styling-Aktion Luisa Mack (17) und Süleyman Aydin (18) haben sich von Kopf bis Fuß verändern lassen

Der Orient-Look



Betrachtet man Luisa, fühlt man sich in ein Märchen aus 1001 Nacht versetzt: Sie trägt eine schwarze Haremshose aus Seide von Pinko (99 Euro), ein sandfarbenes T-Shirt aus Jersey mit drapierten Schultern (für 16,95 Euro) dazu einen mit Perlen bestickten Schmuckkragen (49,50 Euro). Die Hose könne man hochkrempeln oder auch lang tragen, sagt Regina Bleicher, Einkäuferin vom Modehaus Walz. Zum Outfit passten hohe Schuhe oder Ballerinas optimal. Sie hat noch einen Tipp für Luisa: „Mit Schmuck kann man aus einem einfachen T-Shirt unheimlich viel rausholen.“ Normalerweise läuft Luisa eher sportlich rum. Daher freut sie sich doppelt über den neuen Look: „Das ist richtig ladylike. Cool!“

heimlich viel rausholen.“ Normalerweise läuft Luisa eher sportlich rum. Daher freut sie sich doppelt über den neuen Look: „Das ist richtig ladylike. Cool!“

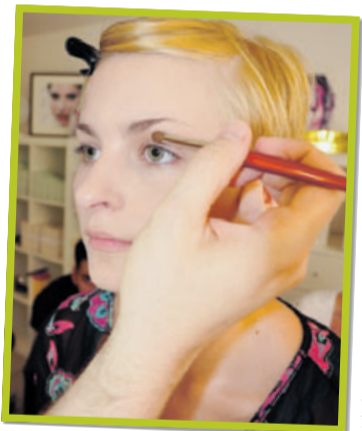
Two in One



Luisa ist aufgeregt vor dem Friseurtermin bei Patrick Befurt. „Ich habe meine Haare über ein Jahr lang wachsen lassen und jetzt alles abschneiden, auweia!“ Drei Stunden später ist sie vom Ergebnis begeistert: „Super, ich bin jetzt ein ganz anderer Typ.“ Auch der Friseurmeister ist zufrieden. „Das ist ein

Schnitt für Frauen, die sich trauen herauszustechen.“ Eigentlich hätte Luisa „zwei Frisuren“: hinten kurz, vorne lang. Der Hinterkopf ist weich durchgestuft, die Betonung liegt auf dem Vorderkopf. Der Pony ist in drei Blondtönen gefärbt. „Das bringt Bewegung in die Haare und unterstützt die Form der Frisur“, sagt Befurt. Stylingtipps hat er auch parat: für den alltäglichen Look nur trocknen lassen, wenn's fülliger sein soll etwas Schaumfestiger verwenden und trocken föhnen – den langen Pony glatt oder lockig. Schnitt: 45,50 Euro; Farbe: 29,50 Euro

Klassischer Diva-Style



Um die neue Frisur und das trendy Outfit abzurunden, fehlt noch ein professionelles Make-up. Hierfür ist Axel Fastner zuständig. Sein Tipp: Zuerst einmal die Grundierung mit „Airy Teint Finish Foundation“, denn darin sei viel Seidenprotein, UV-Filter und Braunalge für die Feuchtigkeit enthalten. Das Ergebnis: makellos, ebenmäßige Haut. „Je schöner der Teint, desto schöner strahlen die Augen“, sagt Fastner. Die Augen werden reduziert geschminkt mit klassischem Eyeliner. Der Farbton „White-Tea“ wird auf das komplette Lid aufgetragen. In die Lidfalte kommt „Indigo-Mood“, ein Brauntön. Der perfekte Abschluss für ein Augen-

Make-up sei die perfekt definierte Augenbraue. Fastner betont sie mit Augenbrauenpuder. Luisas Lippen sind in Nude-Tönen gehalten – wobei zum Diva-Style auch das klassische Rot passen würde.



meinesicht



meinesicht



meinesicht



meinesicht



meinesicht



meinesicht

Ein Kleid für alle Fälle

Der Sommer ist da und mir stellt sich wieder die Frage: Wie bringe ich meinen Kleidungsstil in den Sommermonaten zum Ausdruck? Ich bin auf diesem Gebiet ziemlich einfach gestrickt. Kaum, dass die ersten Sonnenstrahlen draußen sind, packe ich mein Sommerkleid aus. Denn egal, was für Modetrends gerade auf dem Plan stehen, meine Devise lautet: Ein luftiges Kleid geht immer! Egal, ob ein Treffen unter Freunden ansteht, chillen am See oder ein Date in der Stadt: Meine Erfahrung besagt, dass Kleider für 30 Grad im Schatten am besten taugen. Man wirkt modebewusst, vermittelt aber dennoch das Gefühl, nicht jedem Modeschnickschnack hinterherlaufen zu müssen. Ein knielanges Kleid zeigt für etwas offiziellere Anlässe nicht zu viel Bein, wie es etwa eine Hot-Pants tun würde. Und mal ehrlich: Wer zwingt sich bei diesem schweißtreibenden Wetter schon gern alternativ in eine lange Jeanshose?

oanh vu, 18 Jahre

Der Sommer ist farbig und kariert

Zu einem heißen Sommer gehört auch ein heißes Outfit. Diese Saison wird farbig und kariert, Schwarz hat bei den neuen Sommerlooks allerdings nichts zu suchen. Total beliebt sind derzeit die Karo-Hemden, welche meist auf Weiß basieren. Dazu Shorts in hellen Farbtönen wie Orange, Türkis oder Grün. Helle T-Shirts mit buntem Aufdruck sind auch sehr angesagt, sie lassen sich mit verschiedenfarbigen Röhren-Jeans gut tragen. Leider gibt es im Sommer auch kältere Tage, da eignen sich dünne Leder- und Polyesterjacken. Jeder, der Klamotten, die „in“ sind, anzieht, fühlt sich in der Öffentlichkeit gut aussehend und modern. Warum sollte man denn sonst Geld für die neuen Trends ausgeben? Zwar wird die Mode oft als reiner Kommerz hingestellt. Aber sind Kunst oder Kino das nicht auch? Und trotzdem gelten sie als Ausdruck von Zeitgeist, Kreativität und Kultur. Genau das ist Mode auch.

marian grüber, 17 Jahre

Weg mit dem (Flip-)Flop!

Ein perfektes Sommerstyling besteht hundertprozentig nicht aus Flip-Flops. Jeder hat Flip-Flops. Jeder mag Flip-Flops. Jeder trägt Flip-Flops. Ich finde diesen Trend entsetzlich, schaut euch die Gummilatschen doch mal an! Bei jedem Schritt und Tritt nervige Flipp- und Floppgeräusche, der Watschelang, der durch diese „Schuhe“ bestärkt oder erst hervorgerufen wird. Was ich absolut nicht ausstehen kann, ist der Riemen zwischen den Zehen, der solange scheuert, bis die Haut abgeht. Fazit: Unbequem.

Und wie schon erwähnt: Jeder hat sie (Ja, sogar ich, aber nur zu Testzwecken). Vor lauter Flip-Flops gibt es kaum Abwechslung im Schuhschrank. Zu meinem perfekten Sommerstyling gehören stattdessen definitiv ein Paar komfortable Sneakers dazu, die halten sogar einen Sommerschauer aus. Und es tut viel weniger weh, mit einem Sneaker gegen eine Radspeiche zu knallen als mit einem Flip-Flop.

jasmin braun, 15 Jahre

Sommerstyle? Kenn ich nicht!

Mir missfällt allein schon das Wort „Style“, ebenso jeglicher Modetrend. Unabhängig davon, ob etwas angesagt ist oder nicht, trag' ich seit Jahren meine Bandshirts und Pullis – primär weil sie mir gefallen und ein Teil meiner Einstellung sind. Daher habe ich auch keinen besonderen „Sommerstyle“. Die Pullis werden durch Shirts ersetzt, der Rest bleibt vollkommen gleich wie im Winter. Ich mag im Sommer die Musik und das drum herum ja genauso sehr wie im Winter. Natürlich wird es unbarmherzig heiß, schwarz angezogen in der Sonne umherzulaufen, aber ich bleibe mir selbst treu. Ich sehe es nicht ein, jeden Sommer meinen Kleiderschrank komplett auszumisten und mein ganzes Geld für den angesagten Mist auszugeben, nur weil irgendetwas anderes jetzt viel toller und cooler ist. So etwas hat bei meiner Kleidungswahl sowieso nichts zu entscheiden. „Sommerstyle“ – kenn ich nicht, brauch ich nicht! alexander vorreiter, 20 Jahre

Es lebe die Vielfalt!

Egal ob Abend- oder Alltagsmode: Vielfalt ist mir wichtig. Mal schick, mal lässig, mal verspielt oder einfach nur praktisch. Mein Kleiderschrank lässt sich nicht in eine Schublade stopfen. Mag ich addicted to Chucks sein, so bin ich keine Ballerina-Trägerin und muss nicht jede Saison neue Klamotten kaufen. Wenn ich allerdings einkaufe, werde ich von dem beeinflusst, was ich an anderen hübsch finde. Das muss nicht zwangsläufig gerade „in“ sein. Ähnlich sieht das mit der Frisur aus. Für knallige Farben und krasse Schnitte sind mir meine Haare zu schade. Ich mag sie gerne lang. So kann ich mit verschiedenen Frisuren experimentieren. Mein Make-up ist tagsüber dezent, etwas Kajal und Lipgloss. Abends darf es mehr sein. Knallige Lidschatten und bunter Nagellack, passend zur Garderobe, gehören genauso zu meinem Style wie bunte Ohringe und eine Halskette. Am liebsten jeden Tag etwas anderes. Das ist mein Style. carmen leimann, 18 Jahre

Mode ist Zwang und Ausgrenzung

Mode ist Nachahmen. Mode ist Zwang. Zwang ist immer unangenehm. Zur Tarnung hat Mode ein unauffälliges Vokabular. „Trend“ ist nichts anderes als Gruppenzwang, „Trendsetter“ das Wort für dominante Alphas. Sachen, die „out“ sind, sind scheiße, alles andere ist toll. Mode erfüllt den Wunsch der Menschen nach gesellschaftlicher Abgrenzung. Wer Armani, Prada und Lagerfeld trägt, will nicht zu denen gehören, die bei Kik einkaufen. Ein bestimmter Stil soll hierbei die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe signalisieren. Manche Styles sollen sogar eine politische Meinung repräsentieren. Wer sich einerseits keinem Zwang unterwerfen will und andererseits nicht ausgegrenzt werden will, der muss seinen eigenen Stil entwerfen. Und unterliegt sofort dem eigenen Zwang. Mode ist Zwang, Mode ist Ausgrenzung. Immer. leander badura, 16 Jahre



Der Casual-Look

Süle hat sich schnell entschieden: Das Outfit sitzt wie angegossen. Mit der dunkelblauen Chinos-Hose ist er der Zeit etwas voraus. „Das wird der Trend für 2011 sein“, meint Regina Bleicher. Die Baumwollhose soll die herkömmliche Jeans beerben. Denn: Jeans werden irgendwann langweilig, da darf's mal wieder was Neues sein. Zur Chinos trägt Süle ein kariertes Hemd von Scotch and Soda (79,95 Euro) und ein dunkelblaues Sakko von Drykorn (129 Euro). Alles müsse sich gut anfühlen, das sei die Hauptsache, meint Bleicher. Süles Kommentar: „Die Hose ist bequem und kneift nicht. Das ist ein Feeling wie bei einer Jogginghose.“



Der Nerd-Look

Süle ist einer neuen Frisur gegenüber total offen: „Ich seh's lässig, Hauptsache was anderes.“ Gesagt, getan: Patrick Befurt verpasst ihm einen Fassonschnitt aus den 50/60er Jahren. Klassisch und schlicht – das komme wieder in Mode. „Cary Grant hatte zum Beispiel diesen Look“, sagt der Friseur. Beim Styling werde viel mit Gel und Wachs gearbeitet. Früher habe man Pomade benutzt. Und Süle bekommt noch eine neue Haarfarbe: Aus dunkelbraun wird schwarz. Zum perfekten Nerd-Look, der an einen braven Schwiigersohn erinnert, fehlt Süle nur noch die schwarze Brille. Der 18-Jährige fühlt sich wohl: „Ich sehe jetzt seriöser aus, mit mehr Stil.“ Schnitt: 29,50 Euro; Farbe: 29,50 Euro



Sportliches Herren-Make-up

Auch Süle soll noch „verschönert“ werden, allerdings nur dezent. Axel Fastner beginnt mit einer Feuchtigkeitspflege von „Blue Planet“. „Bräunung braucht er nicht, denn er hat schon eine gute Farbe“, sagt Fastner. Der Visagist verwendet eine getönte Tagescreme, um Süles Teint ebenmäßig erscheinen zu lassen. Mit Concealer gleicht er außerdem die Hautunreinheiten auf der Stirn aus, mit Transparentpuder mattiert er das Gesicht. Um Süles Lippen zu betonen, trägt Fastner zuletzt eine Pflege-Creme von „Channoine“ auf, denn: „Gepflegte Lippen küsst man lieber“, sagt Fastner lachend. texte: juliane baumgarten



Von ihrem neuen Aussehen sind nicht nur Luisa und Süle begeistert, sondern auch deren Eltern und Freunde. Im fertigen Look abgelichtet hat sie der Ulmer Fotograf Peter Neher, während des Stylings unser Mitarbeiter Jürgen Veits. Mehr Bilder findet ihr unter swp.de/acht9